

## **Statements von Mitgliedern der Jury zur Entscheidung über das Städtebaukonzept für die Werkbundsiedlung Wiesenfeld**

Seite 1/3

**werkbundsiedlung  
wiesenfeld**

### **Prof. Christiane Thalgott, Stadtbaurätin der Landeshauptstadt München:**

Wir haben eine bis zuletzt sehr spannende Überarbeitungsphase erlebt – alle drei ausgewählten Büros haben sich noch einmal sehr intensiv mit der Aufgabenstellung befasst und ihre Projekte weiterentwickelt.

Ich denke mit dem Entwurf des Büros Sakamoto haben wir ein Konzept gewählt, das für das Thema Wohnen in der Stadt völlig neue Interpretationen ermöglicht und attraktive Wohnangebote verspricht. In den nächsten Schritten wird es darum gehen, an den Themen Ökologie, Freiflächenangebote und Wirtschaftlichkeit noch weiter zu arbeiten und dabei gleichzeitig die besonderen Qualitäten des Entwurfs beizubehalten und zu stärken.

## Statements von Mitgliedern der Jury zur Entscheidung über das Städtebaukonzept für die Werkbundsiedlung Wiesenfeld

Seite 2/3

werkbundsiedlung  
wiesenfeld

**Horst Haffner, Vertreter des Werkbunds Bayern:**

### ***Werkbundsiedlung – Werkbundstadt***

Mit der Entscheidung für den Städtebau von Sakamoto hat die international zusammengesetzte Jury eine gute Wahl getroffen. Der Entwurf von Sakamoto bietet alle Voraussetzungen für ein ungewöhnliches Stadtquartier, das sich durch Originalität und ein hohes Maß an Identifikationsmöglichkeiten für die künftigen Bewohner auszeichnet. Das neue Stadtquartier verspricht Vielfalt und Individualität. Es wird ein fröhliches, heiteres Wohngebiet werden, das es in seiner Form so in München bisher noch nicht gibt.

Der Entwurf von Sakamoto entspricht der zentralen Forderung des Wettbewerbs nach einem Konzept, das insbesondere auch den Mut zum Experiment fördert, ungewohnte Pfade verlässt und neue Perspektiven im Städte- und Wohnungsbau eröffnet.

Sakamotos Arbeit überzeugt u. a. durch das einfache Prinzip der Addition von einzelnen Häusern, die er zu acht Gruppen zusammenfügt, die wiederum das gemeinsame Ganze ergeben und sich um die zentrale kleine Grünfläche mit dem Kindergarten versammeln. Innerhalb der einzelnen Gruppen entstehen intime Orte, Wege und Grünflächen. Die Erdgeschosswohnungen erhalten private, umschlossene Gartenhöfchen, Hecken sorgen für die nötige Distanz. Kaum einer der Balkone, die sich nach verschiedenen Seiten orientieren, wird durch einen unmittelbaren Nachbarn belästigt. Aus den meisten Wohnungen kann man nach drei Seiten hinausschauen. Überall gibt es Durchblicke.

Das Konzept von Sakamoto ist eine Herausforderung: Er verlangt den leidenschaftlichen Einsatz aller Beteiligten, der Bauherren, der Münchner Stadtplanung und der Architekten, die in der ersten Wettbewerbsphase als Preisträger für den Wohnungsbau hervorgegangen sind und die Pläne für die einzelnen Wohnhäuser erarbeiten sollen. Denn viele Probleme müssen noch im Detail gelöst, viele Fragen beantwortet werden. Die Weiterentwicklung des Sakamoto-Entwurfes wird noch sehr spannend.

## **Statements von Mitgliedern der Jury zur Entscheidung über das Städtebaukonzept für die Werkbundsiedlung Wiesenfeld**

Seite 3/3

**werkbundsiedlung  
wiesenfeld**

### **Stellungnahme der Bauherrn**

„Wann muss die Phantasie der Realität weichen?“ und „Ist die städtebauliche Vorgabe stabil genug, so unterschiedliche Architekten wie Kazanuri Sakamoto, Tokio, Allmann Sattler Wappner, München oder KCAP, Rotterdam und neun weitere Architekturbüros in ein Gesamtkonzept zu integrieren?“ – dies waren die Fragen, die die Fach- und Sachpreisrichter am 02.04.06 beschäftigten, als sie sich der Aufgabe zur Ermittlung des ersten Preisträgers der Werkbundsiedlung München stellten.

Aus Sicht der Wohnungsbauunternehmen war die Entscheidung ein Abwägen der Vor- und Nachteile sowie der Machbarkeit der einzelnen Entwürfe und eine Entscheidung zwischen unterschiedlichen Philosophien und Denkansätzen zum Verständnis eines neuen Siedlungs- und Stadtteilkonzeptes.

Dass sich das Preisgericht für den Entwurf des Japaners Sakamoto entschieden hat, war nicht nur eine Frage von Dichte, Schattenwirkung, Abstandsflächen und Grünbereich, sondern auch die bewusste Entscheidung, gewohnte Vorstellungen von der Münchner Stadtlandschaft zu verlassen und das urbane Wohnen neu zu interpretieren.

Eine nur scheinbar beliebige Wegebeziehung zwischen den Gebäuden, ein ständiger Wechsel von unterschiedlichen Gebäudehöhen, ein neues Verständnis über die Gestaltungsmöglichkeiten von privaten und öffentlichen Freiflächen und eine fehlende Differenzierung von gefördertem und frei finanziertem Wohnungsbau bildeten das städtebauliche Leitmotiv.

Insofern ist die Prämierung des Entwurfs von Sakamoto ein mutiges Statement, das neue Akzente in der städtebaulichen Diskussion setzt und in der Umsetzung als Werkbundsiedlung oder „Werkbundstadt“ bereits jetzt eine historische Dimension erfährt.

Arbeitsgemeinschaft Bauträger Werkbundsiedlung, 04.04.06  
i. V. Matthias Ottmann